



# Treffpunkt ocd

**Kontaktblatt der Schwestern und Brüder  
des deutschen Teresianischen Karmel OCD  
und der  
Teresianischen Karmel-Gemeinschaft TKG**

43. Jahrgang, Nummer 2

Juni 2013

Liebe Schwestern und Brüder,

Anfang Juni ist das Generaldefinitorium in Rom wieder zu seiner Vollversammlung mit mehreren Sitzungen zusammengekommen, über die immer ein Bericht erstellt wird, damit auf diese Weise alle Mitglieder des Ordens – Brüder, Schwestern, Laien – informiert werden. Es ist der ausdrückliche Wunsch des Generaldefinitoriums, dass dieser Bericht auch tatsächlich allen Mitgliedern des Ordens zugänglich gemacht wird. Für mich ist das immer der Anlass, eine neue Nummer unseres Kontaktblattes TREFFPUNKT herauszubringen, die ich euch hiermit vorlegen möchte.

Da ich, wie in dieser Nummer zu lesen ist, in der Zeit vom 14. bis 29. Juni wieder eine Pilgergruppe zu den Stätten unserer Heiligen in Spanien begleitet habe, inzwischen bereits zum 16. Mal, kommt diese Nummer mit einer kleinen Verspätung heraus. Dafür bitte ich um Verständnis.

## INHALT

|   |    |
|---|----|
| I. Mitteilung des Definitoriums (17)  | 18 |
| II. Berichte  |    |
| 1. Brüder-ASA-Treffen im Kloster Birkenwerder vom 21.-24.5.2013   | 21 |
| 2. TKG – Seminar vom 24. bis 28. Mai 2013 in Birkenwerder   | 23 |
| 3. 16. Pilgerfahrt „Auf den Spuren der hl. Teresa von Ávila<br>und des hl Johannes vom Kreuz“ vom 14. bis 29. Juni 2013<br>unter Leitung von P. Dr. Ulrich Dobhan OCD | 24 |

In der Septemhernummer werden wieder Lesehilfen für die weitere Lektüre der Schriften der hl. Teresa angeboten; im kommenden Jahr stehen in erster Linie die Briefe auf dem Programm.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern unseres Kontaktblattes einen erholsamen Sommer und schöne Ferien, die ja vielleicht auch Zeit und Muße gewähren, um in den Schriften der hl. Mutter zu lesen.

Mit brüderlichen Grüßen

Euer



## I. MITTEILUNG DES DEFINITORIUMS (17)

16. Juni 2013

Liebe Schwestern und Brüder im Karmel,

FRIEDE!

Vom 8. bis 14. Juni hatten wir in Rom unter Vorsitz von P. General Saverio Cannistrà die 17. Sitzungsperiode unseres Generaldefinitoriums, an dem alle Definitoren teilgenommen haben. Wir bedanken uns wieder für die Hilfe, die uns der Generalsekretär und der stellvertretende Generalsekretär, die PP. Silvano Vescovi bzw. Gino Pirolò, dabei leisteten.

Da wir eine dichte Tagesordnung zu bewältigen hatten, hatten wir auch arbeitsreiche Sitzungen, über die wir Euch hier berichten möchten.

Am Anfang standen die Berichte über die Visitationen, die in den zurückliegenden Monaten durchgeführt wurden. P. General hat die Provinz England-Irland visitiert, P. Emilio die Provinz Lombardei und das Kommissariat Mittelitalien, das aus den Provinzen Toskana und Rom besteht, P. Albert die Provinz Ungarn und P. Marcos die Provinz Mexiko, wo er die Gelegenheit hatte, am Internationalen Kongress für Spiritualität zur Vorbereitung auf das Teresa-Jubiläum teilzunehmen. P. George Tambala berichtete über die Visitation in den Delegationen und Missionsgebieten von Burundi-Rwanda, Tanzania und Kamerun, sowie im Kommissariat Madagaskar. Schließlich wurden wir noch von P. John Grennan über die Visitation der Provinz Malta informiert.

P. Augustine Mulloor hat im Internationalen Kolleg im Teresianum die Visitation durchgeführt und uns einen sehr positiven Bericht gegeben, sowohl was die Qualität der Ausbildung als auch was die Ernsthaftigkeit und den Eifer betrifft, mit dem sich die Studenten den Studien und der Vertiefung in den Ordensgeist bemühen.

Aus gegebenem Anlass haben wir einige personelle Veränderungen vorgenommen und danken hier denen, die sich Jahre lang für wichtige Dienste im Orden zur Verfügung gestellt haben, heißen aber auch zugleich die neuen Ausbilder herzlich willkommen und bitten den Herrn, dass er sie bei ihrer Arbeit begleite. Die Namen werden wir bekannt geben, sobald die Ernennungen bestätigt sind.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit die Provinz- und Hausoberen daran erinnern, die verschiedenen offiziellen Bücher, die vom Leben in unseren Zirkumskriptionen und Gemeinschaften Zeugnis ablegen, gut zu führen. Diese werden in unseren Gesetzen eigens erwähnt, so das Buch, das der Messprokurator zu führen hat (CIC 1983, Canon 957 f; A 269), das Buch für die Toten des Ordens (vgl. A 46 a) und der eigenen Kommunität (vgl. aaO., b), wo die Nekrologe der verstorbenen Mitbrüder eingetragen werden müssen, von denen jeweils ein Exemplar an den Ordensgeneral zu schicken ist. Wichtig sind auch die Bilanzen (vgl. A 247) und in den Noviziaten die Novizenbücher,

in denen die Personalien der Novizen festgehalten werden, sowie auch die Professurkunden (vgl. A 107), die im Archiv aufzubewahren sind.

Unsere Gesetze weisen auch darauf hin, dass häufig Konventkapitel stattfinden sollen (vgl. A 237), über die im Kapitelbuch zu berichten ist, und dass es auch eine Chronik geben soll, in der die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben und der Geschichte jeder Kommunität festgehalten werden sollen.

Die gute Führung und Aufbewahrung dieser offiziellen Bücher ist nicht einfach nur eine vorgegebene Pflicht, sondern auch ein angemessener Dienst an der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft unseres Ordens, denn sie bezeugen unser Wirken und erinnern an die, die uns vorangegangen sind, was den Nachfolgenden Quelle des Lichts und Ermutigung sein kann, und zugleich an diejenigen erinnert, die für das Wohl des Ordens und der Kirche gearbeitet haben; die Erwähnung ihrer in den Totenbüchern festgehaltenen Namen entreißt sie dem Vergessen und regt zu einem Gedenken für sie an.

Gemäß den Bestimmungen des Generalkapitels bemüht sich das Definitorium, insbesondere in der Person von P. General, weiterhin um die Qualifizierung der Fakultät des Teresianum, besonders der Erneuerung des Dozentenkollegiums; in Absprache mit den zuständigen Oberen hoffen wir, bald schon einige junge Professoren zu finden.

Wir haben in diesen Tagen auch über die finanzielle Lage des Ordens gesprochen. Dank der großzügigen Unterstützung durch unsere Schwestern und die Hilfe einiger Provinzen weist dieses erste Halbjahr einen ausgeglichenen Haushalt aus. So konnten wir unsere Lizenzianden und Doktoranden mit 52.000,-- € und das Teresianum mit 217.724,-- € unterstützen und zugleich die Tilgungsraten für das CITeS in Ávila aufbringen. Mit 53.719,-- € konnten wir notleidenden Schwesternklöstern helfen und u. a. 20.438,-- € für die Vorbereitung des Teresa-Jubiläums aufbringen.

Wir möchten die Provinzen, die ihren jährlichen Beitrag noch nicht geleistet haben, an diese Verpflichtung erinnern, und bedanken uns bei allen für jede Art der Unterstützung.

Neben verschiedenen anderen Angelegenheiten, die unseren Orden im Hl. Land betreffen, haben wir in Absprache mit dem Hl. Stuhl von neuem das Projekt *Stella Maris* aufgegriffen, das ins Stocken geraten war und sich wegen zahlreicher Auflagen von verschiedenen Seiten als ziemlich schwierig erweist. Der Generalökonom P. Attilio Ghisleri wird sich vom 22. bis 29. Juni dort aufhalten und versuchen, dieser Situation abzuweichen und das Projekt der Restaurierung des Wadi Es Siah, das gut vorangeht, weiterzubringen.

Wichtiger als diese finanzielle Situation ist es, Mitbrüder zu finden, die in sich die Berufung fühlen, dort, im Land Jesu und an der Wiege unseres Ordens, zu leben, und die ihren Oberen gegenüber diese Bereitschaft zum Ausdruck bringen; so kann in Absprache mit dem Ordensgeneral die Anzahl von Mitbrüdern für diese wichtige Aufgabe erhöht werden.

Wir haben bei unserer Versammlung auch das Datum für das nächste außerordentliche Definitorium festgelegt, das vom 26. August (Ankunft) bis 3. September (Abreise) 2014 in Daejeon (Südkorea) stattfinden wird.

Im Hinblick auf die weitere Ausbreitung des Ordens hat P. Augustine Mulloor erste Gespräche und Verhandlungen in Sri Lanka und Bangladesch geführt, so dass wir hoffen, dort bald konkrete Schritte machen zu können.

Vom Präsidenten der Iberischen Provinzialsynode haben wir einen Brief erhalten mit der Bitte, in Osttimor eine Niederlassung gründen zu dürfen, was wir gerne aufgegriffen haben, indem wir die Provinziäle der iberischen Halbinsel damit beauftragten und unterstützen.

Die Bemühungen um eine Gründung in Albanien gehen weiter; einige Mitbrüder und Laien setzen ihre Missionsarbeit im Nordosten dieses Landes fort.

Die Schritte zur Umwandlung der Generaldelegation Kongo in ein Kommissariat gehen zügig voran, da das Bewusstsein der Ordensidentität, sowie die Berufungspastoral und die Ausbildung in letzter Zeit sehr gewachsen sind. Im Hinblick auf eine größere finanzielle Autonomie hat die Delegation um Unterstützung zur Vergrößerung des Teresianums in Kinshasa gebeten, um so einen besseren Dienst anbieten zu können und zugleich rentabler zu arbeiten. Der erste Abschnitt umfasst 325.000 \$, die wir aufbringen wollen, wiewohl die Delegation aus eigener Kraft einen guten Teil dieses Geldes selbst aufbringen kann.

Wir haben auf unseren Sitzungen auch über einige anstehende Fragen, die unsere Laien (OCDS) betreffen, gesprochen, doch möchten wir uns bei unserer nächsten Versammlung auf breiterer Ebene mit ihnen über ihre Berufung und Sendung austauschen.

Im Hinblick auf unsere Schwestern, die Unbeschuhten Karmelitinnen, hatte P. General in letzter Zeit verschiedene Treffen mit europäischen Assoziationen, während P. Emilio sich demnächst mit der lombardischen Assoziation trifft, um über die von der Ordenskongregation (CIVCSVA) herausgebrachten Dokumente zu sprechen. P. Saverio hat sich zu diesem Thema mit den Generaloberen getroffen, zu deren Orden ebenfalls kontemplative Schwestern gehören, um eine Begegnung mit dem Sekretär dieser Kongregation vorzubereiten und möglicherweise sogar deren Präfekten zu treffen.

Wir haben auch über unsere Schwesternklöster in den arabischen Ländern, besonders das Kloster in Aleppo, gesprochen, wo unsere Schwestern mit kriegerischen Auseinandersetzungen konfrontiert werden, wiewohl es ihnen den letzten Nachrichten entsprechend trotz der prekären Situation gut geht.

Die Vorbereitungen auf das Teresa-Jubiläum gehen weiter; im Internetportal, das gerade umgestaltet wird, könnt ihr bereits eine Auswahl von Texten finden, die wir uns als Orden für das kommende Jahr vorgenommen haben; bis jetzt gibt es sie in Spanisch, Italienisch, Englisch und Portugiesisch (Brasilianisch); bald sollen noch weitere Sprachen folgen.

Wir wollen in diesem Brief auch auf einige wichtige Daten hinweisen, die im Zusammenhang mit dem Teresa-Jubiläum zu erwähnen sind:

23. April 2014: Vierhundertjahrfeier der Seligsprechung Teresas;

21. September 2014: 400. Todestag von Jerónimo Gracián. Aus diesem Anlass wird es in Brüssel eine Gedenkfeier geben mit der Enthüllung einer Gedenktafel in der Kirche der Unbeschuhten Karmeliten. Die Generaloberen OCD und OCarm werden aus diesem Grund einen gemeinsamen Hirtenbrief schreiben.

15. Oktober 2014: Eröffnung des Jubiläumsjahres zum 500. Geburtstag der hl. Teresa.

28. März 2015: Feier des 500. Geburtstages der hl. Teresa.  
 4. April 2015: 500. Tauftag der hl. Teresa (Karsamstag).  
 2. bis 24. Mai 2015: Generalkapitel in Ávila.  
 15. Oktober 2015: Abschluss des Teresa-Jubiläumsjahres.

Außer diesem Jubiläum wird 2014 auch der 400. Geburtstag von Bruder Lorenz von der Auferstehung gefeiert, und am 28. Mai 2015 sind es 400 Jahre her, dass der Ehrwürdige Juan de Jesús María, genannt Calagurritano (= aus Calahorra), gestorben ist.

Die Bischofskonferenz von Madagaskar hat auf Anregung von Bischof Fabien OCD den Hl. Stuhl gebeten, dass sich die Bischofssynode des Jahres 2015 während des Teresa-Jubiläums dem Thema des christlichen Betens widmen möge.

Im Hinblick auf die Neubearbeitung des Internetauftritts des Ordens hatten wir in diesen Tagen die Fachleute von UN DANET in Salamanca (Spanien) zu Besuch, die zusammen mit dem Sekretär für Information, Don Juan Borrego, unsere Internetpräsenz aktualisieren sollen. Bald können wir die sog. Version beta anbieten, das ist eine Art Probelauf, so dass alle Nutzer Fehler und Mängel melden und Verbesserungsvorschläge einbringen können; dafür hoffen wir auf eure Mitarbeit.

In Vorbereitung sind auch Apps für Smartphone und Tablets, so dass das Brevier, einschließlich des Ordensproprium, sowie verschiedene Texte unserer Heiligen in verschiedenen Sprachen auf diesen Medien verfügbar sind. Wir werden Euch darüber informieren.

Wir wollen die Höheren Oberen daran erinnern, dass vom 17. bis 21. September 2013 im CITeS in Ávila der erste Kongress unseres Ordens für Kommunikation stattfindet. Wer daran teilnehmen möchte, hat noch die Gelegenheit zur Anmeldung.

Mit dem Wunsch eines gnadenreichen Festes Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel grüßen wir Euch, in Jesus Christus vereint, sehr herzlich,

Eure Mitbrüder

P. Saverio Cannistrà, Generaloberer

P. Emilio J. Martínez  
 P. Albert Wach  
 P. Augustine Mulloor  
 P. Robert Paul

P. Marcos Juchem  
 P. Peter Chung  
 P. George Tambala  
 P. John Grennan.

## II. BERICHTE

### 1. Brüder-ASA-Treffen im Kloster Birkenwerder vom 21.-24.5.2013

#### Hildegard Cornudet, TKG München II

Es war ein historisches Ereignis: in der Woche nach Pfingsten trafen sich nicht nur wie üblich die Brüder des Teresianischen Karmel der Deutschen Provinz unter sich, nein, sie hatten Mitbrüder aus anderen Provinzen und Mitglieder der Arbeitsgruppe Spirituelles Apostolat (ASA), der hauptsächlich Mitglieder der Laiengemeinschaft des Teresianischen Karmel (TKG) angehören,

eingeladen, einige Tage gemeinsam im Gästehaus des Karmel Birkenwerder miteinander zu verbringen. Die Tage standen unter dem Motto des sich Kennenlernens. Da könnte ein Außenstehender sich fragen: „Wieso kennenlernen? Die gehören doch zur selben Ordens-Familie!“ „Ja“, würden wir antworten, „ABER ...“. Es ist eben nicht zu vernachlässigen, dass wir nicht nur unterschiedliche Lebensformen sondern auch ganz unterschiedliche Lebensorte haben. Die Brüder der Deutschen Provinz leben als Brüder oder Patres in Konventen an unterschiedlichen Orten zusammen: Birkenwerder, München, Regensburg, Würzburg. Die Brüder anderer – hauptsächlich indischer Provinzen – wurden von den Ortsbischöfen angefordert und leben über ganz Deutschland verstreut oder in kleinen Konventen zusammen, wie etwa in Hagen, Schwandorf und zukünftig in Siegburg. Die ASA-Mitglieder sind Karmel-Familiaren: Männer und Frauen, die – ob ledig oder verheiratet, mit oder ohne Kinder – in der Welt leben, in den allermeisten Fällen einen Beruf ausüben oder ausgeübt haben, und dennoch auf Grund ihrer Profess in einer der 25 Karmel-Gemeinden der deutschen Provinz voll und ganz zum Orden gehören.

Das Treffen begann mit einem gemeinsamen Abendessen und da zeigte sich schon, dass es keinerlei Berührungängste gab: bunt gemischt saßen die 14 Mitbrüder der deutschen Provinz, die 9 Mitbrüder aus den indischen Provinzen Malabar und Süd-Kerala und die 12 Familiarinnen und Familiaren aus unterschiedlichen Karmel-Gemeinden an den Tischen, und jede und jeder interessierte sich lebhaft für den anderen. Diese persönlichen Begegnungen wurden in den folgenden Tagen bei allen Mahlzeiten, den Abenden im Klosterkeller und nicht zuletzt beim gemeinsamen Ausflug fortgesetzt.

Der Appell von Papst Franziskus „Vergesst die Armen nicht!“ hatte unseren Provinzial, P. Dr. Ulrich Dobhan OCD, bewogen, den ersten Begegnungstag unter das Motto „Einfach leben“ zu stellen. Dazu hatte er den Franziskaner Br. Andreas Brands OFM eingeladen, der in Berlin-Pankow mit seinen Mitbrüdern eine Suppenküche unterhält. Die Impulse von Br. Andreas machten uns klar, dass wir Karmeliten zwar einen anderen Ansatz haben, aber natürlich demselben Auftrag Jesu verpflichtet sind. Die Berufung und das Bewusstsein, allzeit vor dem Angesicht des verborgen-gegenwärtigen Gottes zu stehen und in Freundschaft mit ihm zu leben, führt letztendlich dazu, dass wir uns den Armen – im Bewusstsein der eigenen Armut vor Gott – zuwenden.

Am Vormittag des zweiten Begegnungstages griffen wir das Thema insofern wieder auf, indem wir uns darüber austauschten, wo denn die Herausforderungen für uns Karmeliten liegen, für die Armen da zu sein. Beim Blick auf den Hl. Franziskus, den uns Br. Andreas am Vortag eröffnet hatte, aber gerade auch beim Blick auf unsere Ordensheiligen – allen voran unsere Ordenseltern Teresa von Ávila und Johannes vom Kreuz – wurde uns im gedanklichen Austausch klar, dass es unsere spezifisch karmelitanische Aufgabe ist, die Menschen in ihrer geistigen und seelischen Not und Orientierungslosigkeit zu begleiten. Unsere Heiligen haben durch eigene „Tiefenbohrung“ in Demut und Armut zur Quelle allen Lebens, zu Gott, gefunden. Wenn wir für die Menschen da sein wollen, dann kommen wir um die eigene Tiefenbohrung nicht herum, damit wir die anderen zur Tiefenbohrung ermutigen und befähigen: „Beten und beten lehren“, wie es in der Kurzformel unseres karmelitanischen Auftrags heißt.

Am Nachmittag führte uns ein Ausflug zum Kloster Lehnin, einer ehemaligen Zisterzienser-Abtei aus dem 12. Jhd., das heute der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg gehört. Eines der ASA-Mitglieder, Pfr. Andrea Richter, die einer Karmel-Gemeinde in Birkenwerder angehört, baut dort zurzeit ein Spirituelles Zentrum auf. Im Rahmen einer sehr lehrreichen Führung, die uns nicht nur die damalige Welt der Zisterzienser in Brandenburg nahebrachte sondern auch die Vielfalt der Möglichkeiten aufzeigte, heute „den Armen“ zu dienen, sangen wir in der Klosterkirche St. Marien ein Salve Regina – nicht nur um uns von der einzigartigen Akustik zu überzeugen.

Der Ausflug führte uns weiter zur Stadt Brandenburg, wo wir in der Unterkirche des seit der Reformation evangelischen Brandenburger Doms (12. Jhd.) die Vesper sangen. Neben den Gebetszeiten und Eucharistiefiern in der Klosterkirche in Birkenwerder, war das ein Höhepunkt

unseres gemeinsamen Betens: so selbstverständlich einstimmig, als hätten wir schon immer zusammen gebetet.

Das gemeinsame Spargelesen in Brandenburg, das traditioneller- und dankenswerterweise vom Prior des Regensburger Kloster gesponsert wurde, und die Busfahrt zurück nach Birkenwerder, gaben erneut Raum für den persönlichen Austausch, denn die am Vormittag aufgeworfenen Fragen und Anregungen konnten wegen der Kürze der Zeit längst nicht alle besprochen werden.

Unsere je individuelle Freundschaft mit Gott hat uns – Brüder und Laien – in wenigen Tagen zu Freunden werden lassen. Wir sind nicht allein. „Gott lebt, und ich stehe vor Seinem Angesicht“ (1 Kön 17,1). Das ist die Berufung, die uns gemeinsam ist, aus der wir leben und in der wir handeln. Jede und jeder an dem Ort, wo Gott uns hingestellt hat, aber doch gemeinsam. Spätestens ab jetzt.

## **2. TKG – Seminar vom 24. bis 28. Mai 2013 in Birkenwerder**

### **Stephan Müller-Iwers, TKG Hildesheim**

Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2015 - Teresas 500. Geburtstag - war das Thema unserer gemeinsamen Tage in Birkenwerder vom 24.-28. Mai: „Terasas Werke, Teresas Spiritualität - geistliche Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2015“ und wurde überwiegend von P. Ulrich durchgeführt, der uns durch diese Tage begleitete.

Nach der Begrüßung durch P. Reinhard und P. Ulrich am ersten Abend begann der Einführungsvortrag gleich mit geschichtlichen Daten aus dem sogenannten Goldenen Zeitalter Spaniens, wie die Zeit um Teresas Leben auch allgemein genannt wird. Wir wurden eingeführt in den geschichtlichen Kontext und nachfolgend in die Zeit Teresas, in der ihre Werke entstanden sind und gesehen werden müssen.

Das vollzog sich, angefangen am ersten Abend, auch an den nachfolgenden Tagen, an denen - thematisch geordnet - jeweils ein neuer Ansatz in dieser Richtung verfolgt wurde. Wir erhielten jeweils Zettel, anhand derer wir den Ausführungen des Referenten stichwortartig folgen konnten. Dabei spielten u.a. eine Rolle: Teresa und die Lage der Frauen in ihrer Zeit und Teresas Reformwerk inmitten der Erneuerungsbewegungen innerhalb der Orden ihrer Zeit. Es wurde hervorgehoben, dass Teresa als Frau ihrer Zeit einen Schutzraum suchte für sich und Gleichgesinnte, in dem sich das, was wir Inneres Beten nennen, entfalten konnte und dass Teresa in ihren Werken nie von „Reform“ spricht, sondern immer von „Neuanfängen“, wie sie ihre Bestrebungen nennt. Deshalb vertritt P. Ulrich die Überzeugung, dass man Teresa nicht als Ordensreformerin, sondern als Ordensgründerin verstehen sollte.

Noch vieles andere wurde uns dargelegt, zusammen mit Informationen aus Staat und Gesellschaft der damaligen Zeit, das von P. Ulrichs stupenden Wissen zeugte, das uns, glaube ich, allgemein beeindruckte. Sein Bestreben kam zum Ausdruck, vom Allgemeinen des geschichtlichen Kontextes zum Besonderen der Werke und Ansichten Teresas zu kommen. Dabei kamen auch immer wieder viele Zitate daraus zur Sprache, die er uns zu Gehör brachte.

Neben dieser mehr wissensmäßigen Beschäftigung und Bereicherung gab es zwischendurch in den Pausen, bei den Mahlzeiten und auch sonst, z.B. besonders abends im Klosterkeller, reichlich Gelegenheit zum Austausch unter uns Familiaren und natürlich auch mit dem Referenten. Da die Zeit intensiv genutzt wurde, aber nicht überladen war, hatten die Teilnehmer auch zwischendurch Zeit für das Gebet, Spaziergänge - soweit sie das Wetter zuließ - und das Nachholen etwaiger Schlafdefzite. -

Für mich war es das zweite Seminar dieser Art, und ich komme reich beschenkt wieder nach Hause. Nicht nur, dass diejenigen, die noch anwesend sein konnten am letzten Tag, noch zwei Zeitliche und eine Endgültige Profess von Mitgliedern der TKG Bielefeld mitfeiern konnten und wir am letzten Tag noch ausführlich Gelegenheit hatten, unseren Provinzdelegaten, P. Reinhard, zu hören,

sondern das Erleben von Gemeinsamkeiten und Gemeinschaft auf gemeinsamer Lebensgrundlage mit Menschen, die sich ganz für den Glauben engagieren und zur selben Laiengemeinschaft unseres Ordens gehören, auch wenn ich sie bisher nicht kannte, hat mich stark beeindruckt und froh gemacht! Zu erwähnen wäre vielleicht noch, soweit nicht bekannt, dass wir morgens immer mit unserem Provinzial, P. Ulrich, die Messe feiern konnten und morgens und abends Laudes bzw. Vesper zusammen beteten.

### **3. 16. Pilgerfahrt „Auf den Spuren der hl. Teresa von Ávila und des hl Johannes vom Kreuz“ vom 14. bis 29. Juni 2013 unter Leitung von P. Dr. Ulrich Dobhan OCD**

#### **Dr. Ruth Bodden-Heidrich, TKG Köln**

Vierundzwanzig Teilnehmer/innen machten sich auf den Pilgerweg von Deutschland nach Spanien. Weitaus bequemer als die Fußpilger, vor allem als zur Zeit der Heiligen, näherten wir uns mit dem Bus unseren Zielen: Die wichtigen Orte für die Biographien, Spiritualität, Klostergründungen der hl. Teresa und des hl Johannes: Granada, Sevilla, Córdoba, Úbeda, Toledo, Medina del Campo, Fontiveros, Ávila, Segovia, Duruelo, Alba de Tormes, Salamanca, Valladolid, Burgos.

Interessierte Menschen an der Spiritualität kamen zusammen. Dabei hörten und lernten wir nicht nur sehr viel von P. Ulrich, wir TATEN es auch: Inneres Beten, hl Messe, Laudes und Vesper. Lange Zeiten des Verweilens an den Sterbeorten und Gräbern standen zur Verfügung und konnten persönliche Erfahrungen im Gebet vor Ort vermitteln.

P. Ulrich Dobhan führte uns in die Biographien der Heiligen im Kontext ihrer Familien, ihrer gesellschaftlichen, politischen und religiösen Prägung ein. Dabei stellte er immer eine exzellente Verbindung vor allem auch der neueren historischen Forschungsergebnisse mit Herausarbeiten des Eigenen und Neuen für die Spiritualität her. Wie sich der teresianische Karmel entwickelt hat, konnte auf diese Weise intensiv mit Informationen zum zeitgenössischen Kontext und geistlicher Erfahrung verbunden werden.

Besondere Bedeutung bekam dabei, dass es sich beim Wirken und im Leben der hl Teresa von Ávila nicht um eine Reformation oder gar um eine Reformatorin des Karmel handelt, sondern um etwas ganz Neues. Entgegen dem zeitgenössischen Rigorismus und dem Leistungsdenken des religiösen Lebens und Eifers, führte die hl Teresa in eine Beziehung mit Gott und Jesus Christus ein. Fern einer religiösen Frömmigkeit, die mit Verrichtung von Gebeten, Bußübungen, strengeren Regeln damals gefordert und gefördert wurde, lehrte die hl Teresa eine Freiheit, die liebende Beziehung von und zu Gott, Jesus Christus als Freundschaft, die geschenkt ist.

Dabei vermittelte uns P. Ulrich folgende Kernbegriffe und -inhalte: Inneres Beten, Humilitas, Suavidad, Mortifikation, Fraternitas, christologische Motivation, der Mensch Jesus Christus, besonders das Ausrichten stets am Evangelium beim Bild von Gott. Leben und Üben dieser liebenden Beziehung ist das Innere Gebet.

P. Ulrich stellte hierzu immer wieder den Bezug zu den Schriften der beiden Heiligen her, zu denen er und Sr. Elisabeth Peeters die deutsche. Übersetzungen aus dem Spanischen mit wissenschaftlichen und Kontexterläuterungen erstellt haben. So wurden die Werke vor Ort lebendig und eingebettet in Informationen erfahrbar.

Bei den Besuchen der Kirchen und Museen ging es schließlich immer wieder um die Kunst, wie sie die hl Teresa und Johannes vom Kreuz damals begegnet ist.

Nicht unerwähnt soll sein, dass auch die unerfahrenen, aber interessierten Teilnehmer auf ihre Kosten gekommen sind, die Einführungen waren so, dass alle abgeholt und mitgenommen wurden auf der Pilgerreise. Dazu gab es auch viele Freiräume der eigenen Wege und des Austausches untereinander, natürlich auch bei spanischen Gerichten und Wein.